



EHC-Söldner Alexandre Tremblay

Steigerung nötig

Nach seiner langen Verletzungspause hat er nun fünf Spiele absolviert, zuletzt in Olten traf er dreimal. Visp-Söldner Alexandre Tremblay weiss, dass er sich noch steigern kann. | Seite 15

Gespräch der FIFA mit SFV

Am Donnerstagmorgen fand in Zürich ein rund einstündiges Gespräch zwischen der FIFA und dem Schweizerischen Fussballverband statt. Der SFV hatte um dieses Gespräch gebeten, um Präzisierung zu erhalten im Zusammenhang mit dem Entscheid des FIFA-Exekutivkomitees vom letzten Samstag, den Verband zu suspendieren, sollte er den FC Sitten bis zum 13. Januar nicht mit forfait-Niederlagen bestrafen.

Unter anderem ging es Präsident Peter Gilliéron und seinen Mitarbeitern darum, detailliert zu erfahren, was die FIFA vom SFV erwartet, ob sie sich etwa mit einem Punkteabzug gegen die Walliser zufriedengeben würde. Die beiden Gesprächspartner vereinbarten, keine Angaben zum Inhalt der Gespräche zu machen. | Si

Nochmals nach Hawaii

Die sechsfache Ironman-Triathlon-Weltmeisterin Natacha Badmann (45) setzt ihre Karriere auf Profineiveau fort und strebt eine weitere Teilnahme auf Hawaii an. «Ich habe mich nicht vier Jahre zurückgekämpft, um nun zurückzutreten», sagte die Küngoldingerin. Badmann hatte 2007 bei einem schlimmen Radsturz an der Ironman-WM auf Hawaii langwierige Schulterverletzungen erlitten. Die vergangene Saison (u.a. 70.3-EM-Dritte, Zweite am Ironman Lanzarote und Zweite an den asiatisch-pazifischen 70.3-Meisterschaften auf Laguna Phuket) war ihre bislang erfolgreichste seit der Zäsur von 2007. Auf Hawaii hatte Badmann vor zweieinhalb Monaten mit Platz 14 erstmals seit dem 10. Rang von 2006 wieder das Ziel erreicht. 2005 hatte Badmann letztmals die Ironman-WM gewinnen können.

Die Qualifikation für die Ironman-WM 2012 vom nächsten Oktober läuft seit dem 1. September 2011. Badmann hat diese mit Spitzenrangierungen bereits geschafft. | Si

Snowboard | Patrizia Kummer (Mühlebach) triumphiert mit Weltcupsieg. Was liegt jetzt drin?

«Mein Weihnachtsgeschenk»



Neu olympisch. Patrizia Kummer (Mitte) jubelt vor den Deutschen Isabella Laböck (links) und Anke Karstens. FOTO KEYSTONE

Die 24-jährige Oberwalliser Snowboarderin Patrizia Kummer macht immer mehr auf sich aufmerksam. Im Weltcup steht sie mittlerweile auf Platz sechs. «Ich habe mich selbst beschenkt.»

ROMAN LAREIDA

Würde Patrizia Kummer morgen unter dem Christbaum die aktuelle Snowboard-Weltcuprangliste in die Hand nehmen und bei einem Glas Wein ein wenig schwelgen wollen, sie würde bestimmt Appetit kriegen.

Doch Kummer wird unter dem Christbaum keine Rangliste in die Hand nehmen. Und auch sonst nicht. «Es kann noch viel passieren. Wir sind noch nicht einmal die Hälfte der Weltcuprennen gefahren.»

Deshalb tun wir es. Kummer ist nach dem gestrigen Weltcupsieg im Parallelschlalom von Carezza/Italien neu auf Platz sechs, 200 Punkte hinter dem Podest. Ihr Ziel vor dieser Saison war im Gesamtweltcup Rang acht. Im letzten Winter wurde sie 13. Erfolg macht aber bekanntlich Hunger.

Die Gommerin aus Mühlebach ist in Form. Mit dem Sieg hat sie etwa den sechsten Platz beim Startrennen Mitte Oktober im holländischen Landgraaf mehr als bestätigt. Irgendwie ist die Oberwalliserin eine Dezember-Athletin. Bereits ihr erster Weltcupsieg in Limone Piemonte vor zwei Jahren kam Mitte des letzten Monats im Jahr zustande.

Was auffällt, ist die Tatsache, dass Kummer ihre besten Weltcupresultate ausschliesslich im Parallelschlalom herausfährt. Ein Spitzenresultat im Weltcup im Parallel-Riesenslalom (Red. Giant) steht noch aus.

Was aber wichtig ist, denn im Gesamtweltcup kommen Slalom und Riesenslalom gemeinsam in die Wertung. Zu den Unwägbarkeiten des Spitzensports gehört, dass Kummer ihren bislang grössten Erfolg just im Giant feiern konnte. 2009 gewann sie als Karrierehöhepunkt WM-Bronze.

Erfreulich ist die Tatsache, dass Parallelschlalom erst kürzlich ins olympische Programm aufgenommen wurde. Seit dem letzten Sommer ist das der Fall. Kummer freuts.

KUMMERS TOPPLÄTZE

Die besten Weltcupplatzierungen von Patrizia Kummer im Snowboard-Parallel-Slalom

- 1. Platz 23.12.2011 Carezza/Ita
- 1. Platz 11.12.2010 Limone P./Ita
- 4. Platz 28.1.2007 Nendaz/Sui
- 4. Platz 13.10.2006 Landgraaf/Nl
- 6. Platz 13.10.2011 Landgraaf/Nl

Schoch Zweiter

Die Schweizer Snowboarder glänzten im nicht olympischen Weltcup-Parallelschlalom in Carezza (It). Bei den Männern belegte der WM-Zweite Simon Schoch (33) nach einer Finalniederlage gegen den Weltcup-Leader Benjamin Karl den zweiten Platz. Im Achtelfinal hatte Simon Schoch mit Roland Fischnaller (It) den Qualifikationssieger und Gewinner im Parallel-Riesenslalom des Vortages ausgeschaltet. | Si

Carezza (It), Weltcup, Parallelschlalom. Männer: 1. Benjamin Karl (Ö), 2. Simon Schoch (Sz), 3. Siegfried Grabner (Ö), 6. Nevin Galmarini (Sz), 13. Kaspar Flüttsch (Sz). – 46 klassiert.

WC-Stand (4/12): 1. Karl 3250 Punkte, 2. Roland Fischnaller (It) 2530, 3. Andreas Prommegger (Ö) 2350, 4. Simon Schoch 1790, 6. Galmarini 1220.

Frauen: 1. Patrizia Kummer (Sz), 2. Isabella Laböck (De), 3. Anke Karstens (De), 6. Franzni Mäger-Kohli (Sz), 15. Julie Zogg (Sz). – 46 klassiert.

WC-Stand (4/12): 1. Mäger-Kohli 2460, 2. Julia Dujmovits (Ö) 2150, 3. Amelie Kober (De) 1860, 6. Kummer 1640, 15. Zogg 820.

Die junge Oberwalliserin hat beim gestrigen Erfolg die deutsche Armada und in der zweiten von vier Runden die Schweizer Weltcupleaderin Franzni Mäger-Kohli «flachgelegt». «Man muss sich konzentrieren, wenn man das gelbe Leadershirt neben sich hat. Aber ich kenne Franzis Stil. Und ich habe Selbstvertrauen.»

Heute kehrt Kummer nach Hause zurück. «Ich bin aus dem Alter raus, in dem man viele Geschenke erhält. Heute aber habe ich mir selbst ein Weihnachtsgeschenk besorgt.»

FIFA-Präsident Sepp Blatter | Die Zuspitzung im «Fall FC Sitten»

«Unsere letzte Waffe»

FIFA-Präsident Sepp Blatter, äussern Sie sich konkret zur neuesten Entwicklung im Fall FC Sitten?

Blatter: «In diesen Fall bin ich als Präsident nicht direkt involviert, ich bin in den Ausstand getreten bei den diesbezüglichen Entscheidungen und Abstimmungen.»

Haben Sie trotzdem etwas dazu zu sagen?

«Nur das eine: Die FIFA ist in eine Situation getrieben worden, in der man ein Ultimatum stellen musste. Und so was ist traurig.»

Beim Empfang im September in Visp äusserten Sie sich noch dahin gehend, dass es bestimmt nicht zu einer Suspendierung der Schweizer Nationalmannschaft kommen werde. Jetzt droht die FIFA genau damit.

«Das Problem ist, dass sich im Fall FC Sitten seit dem September nichts bewegt hat. Im Oktober verlangte das FIFA-Exekutivkomitee Massnahmen, passiert ist erneut nichts. Doch den Schweizer Verband zu suspendieren, so weit sind wir ja noch nicht.»

Die Drohung der FIFA deutet auch an, dass man mit dem Schweizer Verband und dessen Vorgehen im Fall FC Sitten höchst unzufrieden war.

«Unser Vorgehen ist eine klare Schlussfolgerung daraus.»

«Massnahmen wohl vor dem 13. Januar»

Kein Länderspiel gegen Argentinien, Champions League ohne Basel, wie konkret sind solche Szenarien?

«Die Androhung derartiger Massnahmen ist die einzig verbliebene Waffe der FIFA gegenüber Verbänden, die sich nicht pflichtbewusst an die Statuten halten. Zu 90 Prozent führt indes allein die Drohung einer Suspendierung zur Lösung des Problems.»

Die FIFA hat sich heute (gestern) mit einer SFV-Delegation getroffen, um den Fall FC Sitten zu besprechen. Waren Sie am Gespräch dabei?

«Nein, ich habe die Verbands-Delegation nur begrüsst.»

Die FIFA verlangt ultimativ

Sanktionen gegen den Walliser SL-Verein, das wird in Ihrem Heimatkanton emotional diskutiert.

«Deshalb bin ich auch in den Ausstand getreten, darum will ich den Fall auch nicht weiter kommentieren.»

Und jetzt, was passiert am 13. Januar?

«Ich gehe davon aus, dass der Schweizerische Fussballverband nicht bis am 13. Januar abwartet, um etwas zu unternehmen. Man hat die FIFA heute angefragt zur Hilfestellung, und das haben wir angeboten.»

Interview: Hans-Peter Berchtold



«Passiert ist nichts.» FIFA-Präsident Sepp Blatter. FOTO WBS